

EIN IN BOĞAZKÖY GEFUNDENES ALTBABYLONISCHES SIEGEL ¹

Doz. Dr. MEBRURE TOSUN

Dieses zufällig in Boğazköy gefundene Siegel aus Hematit ² zeigt zwei sorgfältig in altbabylonischem Stil bearbeitete Adorationsszenen. Es trägt keine Legende und weist keine leere Stelle, auf die die Figuren später eingetragen wären, auf. Beide Szenen stellen die Adoration des Wettergottes Adad und der hier mit den Eigenschaften der Kriegsgöttin erscheinenden İřtar dar. Die Adoranten sind: İřtar gegenüber, eine, trotz den Attributen die sie in der Hand hält, nicht identifizierte Gottheit zweiter Ordnung und, Adad gegenüber, ein Mensch. Ausser diesen vier grossen, sehen wir noch vier kleinere Figuren. Es sind dies: ein knieender Mensch, eine kleine Lamassu ³, ein Fisch-Mensch und ein dienender Priester mit einem Eimer an der Hand. Ein bemerkenswerter Umstand ist die Tatsache, dass die kleinen Figuren, nicht, wie in anderen Fällen ⁴ als Füllsel dienen. Sie sind, im Gegenteil, organisch gegliedert, bilden also mit den beiden Szenen je ein mythologisches Ensemble und erwecken den Eindruck, als ob sie dem Akte der Adoration teilnähmen. Jede der kleinen Figuren ist mit erhobenen Händen, also in Position der Adoration dargestellt. Ausser diesen sieht man auf der Siegelfläche drei sorgfältig ausgeführte, dicht nebeneinander liegende kleine Punkte, die hier gleichsam den Anfang und das Ende der beiden Szenen markieren. Der Siegelschneider hat, sowohl bei der Zeichnung der drei Punkte und des Attributes der unbekanntes Gottheit, als auch bei der Festsetzung der Proportionen der Körperteile der letzteren, den Kugelschliff (drilling) benutzt. Die Anwendung dieser Technik bildet eines der Kriterien, welche wir hier bei der Datierung des Siegels anwenden.

¹ Die Generaldirektion der Museen und Antiquitäten erlaubte mir liebenswürdigerweise dieses Siegel zu untersuchen und zu veröffentlichen. Ich möchte ihr an dieser Stelle dafür verbindlichst danken.

² Grösse des Siegels: 29,6 mm, Durchmesser 19,0 mm.- Es wird im Archäologischen Museum Ankara unter No 9951 aufbewahrt.

³ Der Name Lamassu wurde der das Verbindungsglied zwischen der Hauptgottheit und dem Adorant bildenden Göttin, auf Vorschlag von Prof. Benno Landsberger, gegeben. In unserer Dissertation: "Sümer- Babil sanatının bazı mitolojik tipleri üzerinde yeni filolojik ve arkeolojik Arařtırmalar" (Fakülte Dergisi Bd. IV Nr 1, 1946; Zusammenfassung in deutscher Sprache von H.G. Güterbock, in Archiv für Orientforschung Bd. XV, Heft 1-6) sind Ausführungen über die Belegung des Namens Lamassu durch Keilschriftenquellen zu finden.

⁴ Frankfort H, *Cylinder Seals*, 1939, Taf. XXVIII.

Wir wollen nun die benannten Typen einzeln untersuchen.

Die Adad-Szene setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- a) Wettergott Adad,
- b) nicht identifizierte Gottheit zweiter Ordnung,
- c) Fisch-Mensch.

Die Iştar Szene:

- a) Iştar als Kriegsgöttin,
- b) ein Mensch als Adorant
- c) kleiner knieender Adorant
- d) kleine Lamassu
- e) dienender Priester.

Die Adad-Szene

a) Adad, der Wettergott.

Die Attribute des Wettergottes Adad, der eine der Hauptgottheiten Altbabyloniens ist, sind der Blitz und der Stier. Dieser Gott wird entweder auf dem Stier⁵ oder mit einem Fuss auf dem liegenden Tier und mit der Leine desselben in der Hand dargestellt⁶. Der Löwengreif ist zuweilen auch⁷ das Tier des Adad. Während der Gott den Blitz⁸ und die Leine des Tieres in der rechten Hand hält, schwingt er mit der linken eine Keule⁹. Adad's Gewand ist während dieser Periode lang, horizontal gefaltet und geschlitzt. Er reicht, wie Şamaş und Iştar¹⁰, seinen nackten rechten Fuss aus dem Schlitz heraus und tritt auf den Rücken des Tieres. Nur selten trägt er auch ein kurzes Gewand¹¹. Adad wird mit einer runden oder spitzen Mütze¹² oder auch manchmal mit einer Hörnerkrone dargestellt¹³. Es ist aber zu bemerken, dass die spitze Mütze sich gegen Ende der altbabylonischen Epoche sehr verbreitete und auf den Häupten anderer Gottheiten auch erschien. Wir sehen nämlich auf dem Beispiel Brett 71 die spitze Mütze nicht nur auf Adad's Kopf sondern auch von Ilbrat und Lamassu getragen¹⁴.

⁵ Louvre A-568 (Ammisadugga - Zeit), Ward 459, Morgan 98 UM 14,434, 459.

⁶ Ward 460.

⁷ Für Beispiele von Adad auf dem Löwen, siehe: Prinz, Symbolik S. 127; Newell 220, UM 14,445; auf Löwengreif sitzend: Ward 134, Louvre A 485 (Pl. 112, 10b); Clay Figurines JOSR 16,127,181; Frankfort Cylinder Seals 27 i.

⁸ Ausnahmsweise hält sie auch den Blitz in der linken Hand. Ward 456, Newell 220. Es kommt auch vor, dass sie eine Keule hält. Ward 460.

⁹ Ward 458,459.

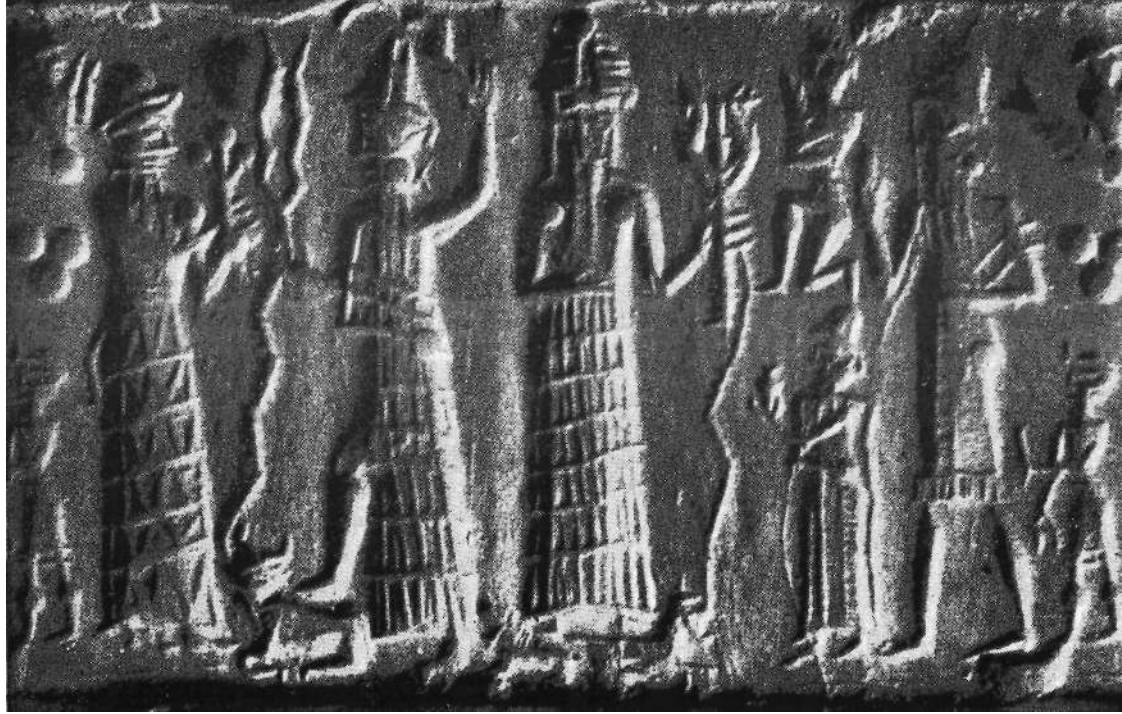
¹⁰ Beispiel für Şamaş und Iştar: Frankfort Cylinder Seals Taf. XXVI 1. Beispiel f. Adad: Louvre A 556 (Taf. 116,9 b).

¹¹ Louvre A 568.

¹² Mit runder Kopfbedeckung; Ward 464, 478; mit Spitzmütze, Morgan Ward 98.

¹³ Newell 220, Louvre A 485 (Taf. 112,10 b).

¹⁴ Brett 71. Mortgaat, in! Rollsiegel S.37, bezeichnet den Typus den wir Ilbrat nennen, als "Gottkönig als Krieger"; Frankfort, in Cylinder Seals, S. 168, sagt "the God with the mace", während Ward, in Seal Cylinders, S.380, ihn mit "the god with an wand"



Boğazköyde bulunmuş bir eski Babil mührü

Die verschiedenen Formen des Blitz-Symbols sind von Unger untersucht worden¹⁵. In der zweiten Hälfte der altbabylonischen Zeit sieht "man-und sieht man deshalb nicht in Kültepe- auf dem Rücken des Stieres, statt Adad, den Blitz mit zwei, manchmal auch mit drei Zacken. In dem hier behandelten Siegel ist aber Adad mit einem Fusse auf dem Rücken eines Stieres und dem Blitz mit zwei Zacken sowie der Leine des Tieres in der Hand dargestellt. Er schwingt ausserdem einen "boomerang" mit der linken Hand und trägt ein horizontal gefaltetes Göttergewand und eine Hörnerkrone.

b) *Nicht identifizierte Gottheit zweiten Ranges.*

'Das göttliche Wesen dieser vor Adad-in Adorationsposition befindlichen Figur steht, wegen ihrer horizontal gefalteten Götterkleidung, fest. Ihr Kopf ist mit einer Krone mit einreihigem Horn bedeckt, während Adad's und Iştar's Kronen von zwei Hörnern umfasst sind, woraus wir schliessen könnten, dass diese Gottheit wohl von sekundärer Bedeutung gegenüber jenen beiden Hauptgottheiten ist. Was sein Symbol anbelangt, so ist es bisher niemandem gelungen den Sinn dieses am Ende der altbabylonischen Zeit aufgetauchten Emblems zu erkennen. Wir wollen hier nur erwähnen, dass es der Silbe *nu* der hethitischen Hieroglyphen entspricht¹⁶, und ausserdem in kretischen Hieroglyphen vorkommt¹⁷. Douglas van Buren spricht in ihrem Werk: *Symbols of the Gods*¹⁸ auch von diesem Symbol, nur verwechselt sie es mit Ninurtas' Symbol mit sieben Köpfen¹⁹ und einem anderen "Buschzepter" benannten²⁰ Gottessymbol, während alle diese Symbole verschieden sind.

c) *Fisch-Mensch*

Den Fisch-Menschen (Louvre A251) und den Ziegenfisch (Frankfort CS Taf. XXIX g) muss man auseinander halten. In der Tat, unterscheidet Unger, in seinen "Mischwesen" betitelten Aufsatz (RV 8) den Fisch-Menschen vom Ziegenfisch. Er erwähnt den Fisch-Menschen anlässlich eines Tel-Halef-Reliefs sowie bei assyrischen Reliefs und Rollsiegel, berücksichtigt aber die altbabylonischen Siegel überhaupt nicht. Bei der Bezeichnung. Über den Grund der Namengebung (Ilabrat) siehe: Mebrure Tosun, *Sumer-Babil San'atinin bazı önemli mitolojik tipleri üzerinde yeni arkeolojik ve filolojik Araştırmalar*. Türkische Zusammenfassung der Schrift, *Fakülte Dergisi* Bd. IV, S.I.Deutsche Zusammenfassung derselben, *Archiv f. Orientforschung*, Bd. XV Haft 1 -6.

¹⁵ Unger GLA 2,55A57,

¹⁶ H.G. Güterbock, SBO 11 Nr 73.

¹⁷ Evans, *the Palace of Minös etc...* Vol.1 S.284.

¹⁸ Van Buren, *Symbols of the Gods*, S.178.

¹⁹ Frankfort, *Cylinder Seals*, Taf. XXVIII a,b.

²⁰ Ward, *Seal Cylinders*; Symbol No 52. Frankfort CS Taf'XXVIIq a S.166 multiple mace, Moortgaat, Rollsiegel Fig. 49g und Legende (Stab mit Kugel). Die Bezeichnung "Buschzepter" ist auch nicht ganz eindeutig. Wir würden diesem bisher nicht aufgeklärten Gottessymbol den Namen "Stab mit Kugel" geben.

sprechung des Ziegenfisches sagt er, dass derselbe zum ersten Male auf einem Siegel der Hammurabi-Zeit auftrete, dass er aber sonst bei Kudurru's der Kassitischen Zeit vorkomme und man ihn auch auf assyrischen Siegeln finde.

Mythologische Figuren wie nackte Frau, O-beiniger Mann, kleine Lamassu, kleiner Adorant, anbetender Affe und Fisch-Mensch, sowie Libra und Flasche²¹, astral symbole, Göttersymbole (ohne Götter) und Protome waren in der altbabylonischen Zeit als Füllsel sehr verbreitet. Über solche Figuren finden wir in Legrain UM 14, S.33 umfassende Kenntnisse, vorausgesetzt, dass der Index desselben (S.98) auch berücksichtigt wird. Die Chronologie der Füllsel ist jedoch bisher nicht untersucht worden. Das Auftauchen dieser Figuren bildet ein bedeutendes Kriterium bei der Datierung von Siegeln.

Wir können sagen, dass - kleine Adoranten ausgenommen (ITT II, Taf. I 2590)-Füllsel in der der altbabylonischen Zeit vorangehenden Epoche, d.h. in der Zeit der III. Dynastie von Ur fehlen. Ich fasse die Gotessymbole, welche meistens neben dem sitzenden Gott abgebildet werden, nicht als Füllsel auf. Der Fisch-Mensch erfüllt sowie der weiter unten behandelte kleine Adorant und Lamassu hier nicht mehr die Aufgabe eines einfachen Füllsels, er erscheint nunmehr als Teilnehmer an der Adorationsszene.

Die I š t a r - S z e n e

a) *I š t a r als Kriegsgöttin*

Die auf der Siegelfläche dargestellte zweite Hauptgottheit ist I š t a r als Kriegsgöttin. Diese Darstellung in altbabylonischem Stil weist keine sehr wichtige Abweichung von akkadischen Überlieferungen auf. Sie wird meistens von vorn und, in seltenen Fällen, vom Profil abgebildet²². Der rechte Fuss der Göttin liegt auf einem Löwen, manchmal auch, aber seltener, auf zwei Löwen oder einem Panther²³. Ihre Attribute sind Pfeil und Bogen²⁴, seltener ein Ring in der rechten Hand²⁵, die in der Archäologie "caduceus" benannte Waffe oder die Doppelkeule. Sie hält diese Waffen, weit vom Leibe weg, in der rechten Hand und hat in der linken einen gebogenen Säbel²⁶. In dem "Exaltations"-Epos der I š t a r²⁷ erfahren

²¹ Diese Namen wurden den beiden auf Moortgaat, Rollsiegel 370 befindlichen Füllseln gegeben, ohne dass man wusste, was sie eigentlich bedeuten.

²² Newell 220, Louvre A 373, TC III,3,10.

²³ Ward 135, auf zwei Drawchen, Ward 415, 442.

²⁴ Ward 414, 417, im letzteren Beispiel ist der Bogen auf Istar's Schulter recht deutlich zu sehen.

²⁵ Ward 414, 416; Burney, Relief, *ÂFO* XI, S.351.

²⁶ Clay, *Figurines*, YOSR XVI Fig.128: hier hält I š t a r in der rechten Hand, statt den gebogenen Säbel, ein rundes Beil und in der linken eine dreiköpfige Keule. Fig. 133 desselben Werkes ist -eine Variante die I š t a r als eine einführende Gottheit darstellt.

²⁷ Thureau-Dangin, RA 11, S. 149,43.

wir über die Symbole und die Waffen dieser Kriegsgöttin folgendes: Iştar trägt das *ulūhhu* benannte, "zorniges Holz, fürchterliche Waffe" betitelte Königsszepter. Ihre Waffen sind: ²⁸ *sun. tabba*, Schwert (sumerisch: *ul4. gal-* akkadisch *namsaru*), Pfeile (*mulmullu*), Panzer, boomerangs (sum: *illuru-* akk.: *tilpanu*). Schild, Pfeil und Bogen gehören zu den Attributen dieser Göttin.

Nur ein Teil der Symbole und Waffen von Iştar ist auf Rollsiegeln abgebildet. Das Szepter - *uluhhu* zählt nicht unter diesen Waffen. Vielleicht verlieh man Göttinnen kein Königsszepter. Wir wissen, dass Göttinnen nur ein Schild als Königssymbol beigegeben wird. ²⁹ Es ist möglich, dass zu jener Zeit *şun-tabba* für Königsszepter galt.

Eine Waffe die wir auf Rollsiegeln nicht sehen, die aber unter Iştar's Waffen gezählt wird, ist der boomerang. Die bildlich dargestellten sind jedoch der Pfeil, der Bogen und der Säbel. Den *namsaru* sehen wir hier als das Äquivalent vom gebogenen Säbel.

Diejenigen welche die Existenz der doppelköpfigen Keule unter den Waffen des Heldengottes Nergal für wahrscheinlich halten ³⁰ haben diesen Gott auf Rollsiegeln mit Iştar verwechselt. Die in den meisten Fällen angedeutete Brust der Göttin lässt aber dem Zweifel keinen Raum.

Auf unserem Siegel ist Iştar auf zwei Löwen und von vorn dargestellt. In ihrer linken Hand hält sie den *sun-tabba* und die Leine eines Löwen. Auf dem Kopfe hat sie die Hörnerkrone. Es ist unmöglich hier sowie in den meisten anderen Beispielen zwei unter dem Kinn befindliche Linien zu übersehen. Frankfort ³¹ hat zwar an Hand eines Vergleiches mit einem in Mari entdeckten Statuen-Fragment (Syria 1935, Tafel 26, Noi) diese möglicherweise für Halsbänder gehalten; jedoch ist die Ähnlichkeit damit u.E. schwach. Wir möchten vielmehr als Vorschlag anregen, sie als von den Schläfen herabhängende Haartressen aufzufassen.

b) *Der Adorant.*

*

Das Wesen mit kurzem Gewand das Iştar adoriert, ist ein Mensch. Sein Kopf ist mit einem gegen Ende des altbabylonischen Zeitalters üblich gewordenen spitzen Mütze bedeckt. Mit der erhobenen rechten Hand bringt er der Göttin eine Vase dar. Hier einige Beispiele solcher Adoranten auf Siegeln derselben Zeit:

c,d) *Knieender kleiner Adorant und kleine Lamassu*

Diese beiden Figuren sind auf Siegeln dieser Epoche sehr häufig anzutreffen. Wir sehen aber auf unserem Siegel diese nicht als Füllsel, sondern als Teilnehmer der Adorationsszene.

²⁸ Langdon R.A. 12,78, 13-18.

²⁹ Thureau-Dangin RA 21,S.193 ff.

³⁰ Parrot, RA.XXV, 179 No 51; Thureau-Dangin, RA XVI, 140.

³¹ Frankfort, CS, S.170 Anm.1.

e) *Dienender Priester*

Hinter Iṣtar's Adorant befindet sich eine kurzgekleidete Figur, welche wir für einen Priester halten möchten und die wir als Gottesdiener bezeichnen. Sie ist barhaupt, hält an der rechten Hand stets eine Art Eimer, in der linken einen konischen Behälter³². Sie erscheint öfters nackt auf einem Postament³³, und, zwar seltener, mit einer Schürze. Zuweilen ist eine ihrer Hände (meistens die linke) leer, während die rechte einen uns unbekanntem Gegenstand hält³⁴. Dieses Motiv wurde während der altbabylonischen Zeit vielen Veränderungen unterworfen, sein Ursprung reicht jedoch bis in die akkadische Zeit hinein³⁵.

Wir wollen, nach diesen Ausführungen, zur Besprechung der ein Dreieck bildenden drei Punkte übergehen³⁶: Diese Punkte sind mit Kugelschliff gemeißelt. Sie zeigen sozusagen den Anfang und das Ende der beiden Adorationsszenen und geben uns an, wie das Siegel aufzurollen ist. Das sog. "drilling", d.h. die Technik des Meisseins mit Kugelschliff zeigt sich hier, ausser an diesen Punkten, auch an der Bestimmung der Schulter der Figuren und an der Bearbeitung des Emblems, das der Adorant hält. Es zeigt sich sogar deutlich, dass Kugelschliffe von zwei verschiedenen Kalibern verwendet wurden. Diese Technik bildet ein Kriterium für die Datierung.

Nach seinen Motiven, ist also das Siegel u.E. der altbabylonischen Zeit zuzuweisen; wir wollen nun dessen Kompositionsschema kurz besprechen:

Adorationsszenen sind, im bezug auf Kompositionsschema, in jener Epoche sehr beliebt. Ein Teil der Siegel bildet in dieser Hinsicht die direkte Fortsetzung der Adorationsszene der III. -Dynastie von Ur; letztere besteht meistens aus einer sitzenden Gottheit und einer einführenden Gottheit. Es ist nicht möglich die Siegel der ersten Jahrhunderte der altbabylonischen Zeit von denjenigen der III. -Dynastie von Ur zu unterscheiden, wenn die der altbabylonischen Epoche eigentümlichen Nebenszenen, die Füllsel und - was seltener vorkommt - die Beischrift fehlen. Die Siegelkataloge berücksichtigen diese Unterschiede eben nicht. Man stellt doch fest, dass der reine Ur HI-Stil, der während der altbabylonischen Epoche fortlebt, allmählich zum Verschwinden neigt.

Schon zu Sumu-la-ePs Zeit (Louvre A 477) offenbart sich jedoch die Neigung zur Abänderung und Belebung der Adorationsszene. Die hier angewandten Kunstmittel sind ausserdem je nach der Epoche verschieden.

³² Wir möchten behaupten, dass dieser Behälter aus Horn ist.

³³ Für, Plattform - Postament, siehe von der Osten, Newell S.120.

³⁴ Louvre A 353; von der Osten, Brett 54; nach Delaporte S.128: "le poignard dentelé" (?); von der Osten, Brett S.5g, sagt: "curved object, perhaps a weapon or a fan".

³⁵ Ward Fig. 411.

³⁶ D. van Buren, *Symbols of Gods*, Rome 1945, S. 181.

Die Kunst dieser Zeit hält sich an die ärmlichen Reste des Ur III - Stils, oder sie lehnt sich direkt an die reiche Mythologie der akkadischen Zeit, oder erfindet, unter Beibehaltung des Motives der sitzenden Gottheit, neue Figuren und Motive. Die sitzende Gottheit wird hier, mehr als während der III. -Dynastie, von Ur durch symbolische Tiere und Embleme gekennzeichnet.

Die Technik des Kugelschliffes hat sich in Altbabylonien nach Hammurabi sehr verbreitet und wurde, besonders unter Ammiditana und Amisadugga, in grossem Ausmaasse verwendet³⁷.

Unsere Ausführungen zusammenfassend, möchten wir folgendes vorschlagen: Angesichts der Motive, des Kompositionsschemas, der drilling-Technik, des Vorhandenseins von Füllseln und - noch wichtiger - angesichts der organischen Struktur der Füllsel, des Vorhandenseins der drei Punkte, die wir vor Ammiditana nicht feststellen, und endlich, in Anbetracht des Stils des Ganzen, könnte man das Siegel 60 - 70 Jahre nach Hammurabi's Zeit, datieren, d.h. der Ammiditana-Epoche zuweisen³⁸.

Wie kommt es nun, dass dieses Siegel in Boğazköy gefunden wurde?

Die Ausdehnungszone des altbabylonischen Stils-Anatolien, Syrien, Zypern, und Kreta - berücksichtigend, könnte man denken, dass das Siegel an irgendeinem dieser Orte hergestellt worden sei. Dann müsste es aber etwas über die lokalen Eigenarten des Herstellungsortes aufweisen. Da es nichts derartiges, d.h. dem altbabylonischen Stils fremdes zeigt, werden wir doch annehmen müssen, dass es sich hier um ein echt babylonisches Siegel handelt, das wohl durch Import in Boğazköy gelangte. Da wir es mit Ammiditana oder etwas später datieren, wird dieses Siegel, das eines der schönsten Exemplare des altbabylonischen Stils darstellt, wohl nur bei der Gelegenheit des babylonischen Feldzuges von Murşili den Weg nach Anatolien gefunden haben.

³⁷ Louvre A 564, A 566, A 570.

³⁸ Louvre A 564 -A 570 (5 b) Unser Siegel ist, verglichen mit seinen historischen Parallelen, von höherem künstlerischen Wert.